

# Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen,  
Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Vierteljährlicher Prenumerationspreis 10 Ngr. — Insetionsgebühren für den Raum einer gespaltenen Corpuzeile 8 Pf. — Annahme von Inseraten bis Montag resp. Donnerstag Mittag. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, werden mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

N<sup>o</sup> 42.

Freitag, den 17. Juli

1868.

## Erlaß

an die Gemeinde-Obrigkeiten im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden,  
die diesjährige Aushebung betreffend.

Da anher ergangener Verordnung des Königl. Kriegs-Ministeriums zufolge die diesjährige Aushebung erst zu Ende des Jahres und zwar nicht vor Mitte November stattfinden soll, so werden die zur Anmeldung der militärpflichtigen Mannschaften und Einreichung der Ortslisten Inhalts Erlasses der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft vom 15. Mai d. J., auf den 1. und beziehentlich 15. August d. J. anberaumten Termine hiermit vorläufig wieder aufgehoben. Die diesfallige anderweite Bekanntmachung bleibt vorbehalten.

Dresden, am 15. Juli 1868.

Königliche Amtshauptmannschaft.

In Interimsverwaltung:

v. Hausen.

Ludwig.

## Tagesgeschichte.

Wilsdruff, 17. Juli. Für das erledigte hiesige Diaconat ist Herr Candidat Ficker, derzeit Lehrer an der Selecte in Meissen, designirt worden.

Se. Königliche Majestät haben dem zeitlichen Einnehmer bei dem Untersteueramte allhier, Friedrich Wilhelm Tauscher, die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold allergnädigst zu verleihen geruht.

Der sächsische Gewerbetag findet am 16., 17. und 18. August in Dresden statt.

In Lauter bei Schwarzenberg sind am 13. Juli früh 2 Uhr zwei der größten Bauergüter und in Scheibenberg gleichzeitig 11 Scheunen abgebrannt.

Aus der Lausitz wird über starke Gewitter berichtet, welche vielfach Schaden angerichtet haben. So in dem obern Spreewalde, wo am 10. d. M. der Blitz die mit Blitzableitern versehene Scheune des Stellmachers Schönbach in Niederfriedersbach entzündete und total einäscherte; das nahe stehende Bohnhaus konnte glücklicherweise durch die geleistete rasche Hilfe gerettet werden. — In Triebigau schlug der Blitz bei dem Gutsbesitzer Steglich ein und veranlaßte eine Feuerbrunst, welche in kurzer Zeit dessen sämtliche Gebäude in Schutt und Asche legte. Obgleich das Feuer sehr schnell um sich griff, so konnte doch das Vieh gerettet werden.

In einem zum Rittergute Königsfeld bei Geithain gehörigen Gehölz hat sich den „Dr. R.“ zufolge am Morgen des 10. Juli der Commandant des Freiburger Landwehr-Bataillons, Herr Oberleutnant Julius Moritz Köstly, mittelst eines Doppelterzerols erschossen. Dieses traurige Ende eines geachteten Offiziers wird allgemein tief beklagt.

Nadeberg und seine Umgebung erlebt dieses Jahr nie Dagewesenes. Zwar erzählt die Chronik von Nadeberg von Frühlommern, in welchen bereits Ende Mai die gesammten Feldfrüchte eingefahren gewesen seien, aber diese Notizen betreffen eine frühe Vorzeit (die Jahre 1289, 1328, 1387 und 1473). Für die Gegenwart dürfte wohl das laufende Jahr als einzig in seiner Art dastehen. Die ältesten Leute versichern, sich nicht entsinnen zu können, daß in den letzten acht Tagen des Monats Juni schon der Roggen gemäht und eingeerntet worden sei. Dies ist aber heuer der Fall und namentlich in den westlichen und nordwestlichen Gegenden des Nadeberger Amtsbezirks.

Für die norddeutsche Bundesarmee soll demnächst ein gemeinsames Feldzeichen eingeführt werden.

Es circuliren in Menge gefälschte Coupons der Magdeb. Stadtobligationen sowie der Magdeb. Leipziger Eisenbahn, weshalb die größte Vorsicht bei Abnahme derselben nöthig ist.

In Ostpreußen hat es seit dem 4. Juli täglich geregnet. Seitdem stehen die Sommerfrüchte, die Kartoffeln und Futterrüben sehr erfreulich.

Der König von Preußen hat auch den Schleswig-Holsteinern einen Besuch zugeeignet. Er soll in diesem Herbst ansgeführt werden und Graf Bismarck will mitkommen.

Der Eintritt Mecklenburgs und Lübeds in den deutschen Zollverein ist abermals bis zum 1. August hinausgeschoben worden.

In Frankreich sind Roggen und Weizen in vorzüglicher Güte gerathen. Hafer und Reis hatten durch die große Hitze im vergangenen Monat etwas gelitten, haben sich aber durch die Regengüsse der letzten Tage sichtbar erholt.

Die französischen Soldaten haben im Lager zu Chalons ein neues Lied gelernt, das mit dem Refrain schließt: Der Rhein ist mein, fort an den Rhein, Waterloo soll die Lösung sein. Die Offiziere schwärmen für einen Krieg mit Deutschland. Auch der Kriegsminister hält es mit ihnen, obschon die Chassepots sich nicht besonders bewähren. Nur der Kaiser ist zurückhaltend und oft sehr schweigsam. Nach der Revue im Lager von Chalons sagte er zu den Soldaten: Ihr habt euch brav gehalten, für euch ist mir nicht bange; wenn es sein muß, werdet ihr schon zeigen, daß auch nach Sadowa rasche Feldzüge möglich sind.

Als es in dem gesetzgebenden Körper zu Paris auf die mexikanische Expedition kam, nannte sie der französische Finanzminister ein rechtmäßig begonnenes, glorreich fortgeführtes und unglücklich beendetes Unternehmen. Jul. Favre gab aber eine andere Version. Er sagte, sie sei eine monarchische, ausländische Intrigue, welche Frankreich 300 Millionen gekostet hat.

Die Stimmung in Italien gegen Frankreich kennzeichnet ein Scherz, den ein kleines mailänder Blatt, La Gazzetta Rosa, sich unlängst gemacht hat. Es brachte als Prophezeiung folgende Nachricht: „20. Juni 1870. Um 3 Uhr morgens hat die französische Armee unweit Mainz das preussische Lager angegriffen. Nach einem sehr blutigen Kampfe, welcher sieben Stunden dauerte, sind die Franzosen vollständig geschlagen worden. Mac Mahon, Fially und Dumont sind gefangen. Moltke hat nach Berlin telegraphirt, daß der Feldzug, kaum begonnen, schon beendet ist.“ Der Feind in Florenz drückt diesen Scherz ab, findet ihn löstlich und setzt hinzu: „Gott lasse es so geschehen.“

Nach einem Privatbrief aus Stockholm hat die Auswanderung nach den vereinigten Staaten von Nord-Amerika in diesem Jahre wahrhaft Schrecken erregende Dimensionen angenommen. Während die Zahl der Auswanderer in früheren Jahren sich kaum auf 5000 belief, übersteigt sie in diesem Jahre jetzt schon 20,000 um ein Bedeutendes, und möchte wohl am Ende der Schiffahrt bis zu 30,000 anwachsen. Ueber die Beweggründe zu dieser massenhaften Auswanderung aus dem verhältnismäßig schwach bevölkerten Lande geben die Ansichten sehr auseinander. Die Opposition schiebt, um politisches Capital zu machen, die ganze Schuld auf die Regierung, indem sie religiöse und politische Unfreiheit als Beweggrund angiebt. Dieser Grund ist sicher aber nur bei den Allerwenigsten vorhanden. Die Meisten wandern nach dem neuen Canaan aus, um dort leichter in den

Besitz fruchtbaren Landes zu kommen und durch angestrenzte aber lohnende Arbeit sich und ihren Kindern bessere Aussichten für die Zukunft zu bereiten.

Napier, der Sieger von Magdala wird mit Ehren überhäuft. Die Stadt London hat ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen und einen Ehrensäbel überreicht. Die Königin hat ihm die Pairswürde ertheilt und eine jährliche Pension für sich und seine nächsten Leibeserben von 2000 Pfd. Sterl. bei dem Parlament bewirkt. Der General wird sich künftig Lord Napier v. Magdala schreiben.

### Eine Heldenthat der Königsberger Feuerwehr.

Aus Königsberg vom 8. Juli wird von der Königsberger Hartung'schen Zeitung berichtet: Ein trauriges Ereigniß aus der vergangenen Nacht beschäftigte heute die hiesigen Einwohner und giebt ihnen Stoff zu mannichfachen Erzählungen. Etwa um 1 1/2 Uhr stand das große Gebäude Tragheimer Kirchenstraße Nr. 1, dem Particulier Görke gehörig, in hellen Flammen. Gegen 20 Familien, welche in diesem Hause wohnten, eilten unter Jammer und Wehklagen auf die Straße, während die schnell herbeigekommene Feuerwehr ihre Thätigkeit zu entwickeln begann. Da erscholl der Ruf, es seien oben in der brennenden Dachetage noch mehrere Personen, denen die Rettung durch die brennende Treppe und fürchterlichen Rauch unmöglich gemacht werde, und in der That erblickte man einen Arm aus einem etwa 9 Zoll im Durchmesser haltenden Loche in der Mauer, der nach Rettung zu winken schien. Von keiner Seite war ein Zugang möglich, obgleich der brave und unerschrockene Branddirector in eigener Person, von den Besten seiner Getreuen begleitet, kein Mittel unversucht ließ, zu dem Unglücklichen zu gelangen.

Hier war keine Minute Zeit zu verlieren; er ergreift eine Leiter und will den Rettungsversuch selbst wagen, woran ihn indes drei seiner heldenmüthigen Feuermänner verhindern, während Feuermann Stenzel ohne sich zu bedenken, das kühne Werk beginnt. Mit großer Sicherheit und Präcision steigt er mit einer Leiter an der Vorderfront des vierstöckigen Hauses in die Höhe nach der Oeffnung zu, wo noch immer der Menschenarm sich bewegt; er hat den obersten Stock erreicht und ist etwa nur noch eine halbe Leiterlänge von dem Unglücklichen entfernt, als er zu seinem Schrecken gewahrt, daß er die Leiter nicht nochmals anlegen könne, da an dem Dache kein Gegenstand ist, an welchem dieselbe eingehakt werden kann. Ein schnelles Verständigen mit dem ihm gefolgt beiden Kameraden ließ ihn nun ein Werk ausführen, das an Kühnheit und Unerchrockenheit alles bisher Geschehene überstieg. Die Leiter wurde von den beiden Männern gehalten, während Stenzel sie besteigt, und da er immer noch etwa 4 Fuß von der beschriebenen Oeffnung entfernt war, sich auf die beiden spitzen Leiterbäume stellt und so in dieser grausenregenden Stellung mit seiner Art die Oeffnung in der Mauer zu erweitern beginnt. Doch die ledenden Flammen zischen immer näher, der Unglückliche im Innern brüllt nach Rettung und Stenzel verdoppelt seine Kräfte. Er reicht seine Art demselben durch das Loch und ruft ihm zu, mitzuhelfen, während er sich eine andere Art reichen läßt und rüstig das Loch erweitert. Und alles dies auf den beiden Eiden der Leiter stehend, ohne jede andere Haltung oder Stütze.

Das Publikum wagte keinen Laut, es hält ein jeder den Athem inne, während die Aufregung dicke Schweißtropfen von den Gesichtern rinnen läßt. Da erscholl erst ein leiser allgemeiner Ruf, er wird stärker, alles drängt näher, um eine kaum geahnte Möglichkeit von dem braven Feuermann möglich gemacht zu sehen: ein Freudenschrei und ein endloser Jubel verkündet, daß der Unglückliche aus dem erweiterten Loche mit hundertfacher Lebensgefahr herausgezogen und von seinen Rettern heruntergetragen wurde. Leider sollte es den unsäglichen Mühen der Feuerwehr nicht gelingen, die noch oben be-

findlichen beiden anderen Menschen aus den Flammen zu retten. Der Sohn des Hauseigenthümers Görke sowie ein Soldat vom 1. Infanterieregiment fanden den Tod, der Erstere durch Ersticken, der andere in den Flammen. Der Gerettete war gleichfalls ein Soldat vom 1. Regiment. Königsberg kann auf eine solche Feuerwehr in der That stolz sein. Es gelang derselben auch, das im höchsten Grade gefährliche Feuer nur auf dieses eine brennende Gebäude zu beschränken. Ueber die Entstehung ist noch nichts mit Sicherheit zu sagen.

### Vermischtes.

Statistisches. Nach dem vom Landesökonomiecollegium aufgestellten Jahresbericht hat sich der Gesamtgetreideverkehr der Stadt Berlin im letzten Jahre folgendermaßen gestaltet. Es waren eingegangen 58,180 Wispel Weizen, 98,894 Wispel Roggen, 23,771 Wispel Gerste 87,245 Wispel Hafer, 2525 Wispel Erbsen, 436,657 Centner Weizenmehl, 605,433 Centner Roggenmehl. Dazu kommt noch die Quantität Mehl, welches die Berliner Mühlen aus 76,181 Centner Weizen und 251,704 Centner Roggen producirt haben. Die größten Getreidemengen wurden mit der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn aus den Provinzen Preußen, Posen und Schlesien zugeführt. — Im vergangenen Jahre hat der Eingang von Schlachtvieh in Berlin auf folgende Quantitäten sich belaufen: 45,099 Ochsen, 28,085 Rube, 79,187 Kälber, 445,973 Schafe und 248,473 Schweine. In besonders großer Menge fand die Viehfuhr auf der Ostbahn Statt. Wieder ausgeführt wurden davon 25,324 Ochsen, 7267 Rube, 3909 Kälber, 271,288 Schafe und 99,210 Schweine. Ochsen gingen vorzugsweise nach Hamburg und der Provinz Brandenburg, Rube und Kälber fast ausschließlich nach der Provinz Brandenburg, Schweine und Schafe nach den Provinzen Brandenburg und Sachsen und nach dem Königreiche Sachsen, von wo vielfach ein Weitertransport — besonders von Schafen — nach Bayern Statt fand.

Bei einem Zeugenverhör in Wien sollte ein Handwerker das Protokoll unterschreiben. Auf seine Entschuldigung, daß er nicht schreiben könne, bemerkte der Richter: „Drei Kreuzel thuns auch.“ Der Mann versteht drei Kreuzer und erröthet nicht er zwei Kreuzer aus der Tasche, den Richter treuherzig bittend, ihm den dritten leihen zu wollen, er werde ihn Sonntag sicher zahlen.

Am ersten Pfingstfeiertage loben die Apostel in feurigen Zungen Gott den Herrn. Durch Gutenbergs schwarze Kunst haben sich die Zungen vermehrt, die Bibel spricht in 192 Sprachen zu den Völkern der Erde. Für das deutsche Volk hat Dr. Luther der Bibel die Zunge und sie selber von der Klosterkette gelöst.

In Ebing trieb ein Bäuerlein seine Kuh auf den Markt und verkaufte sie um 2 Gulden zu billig. So behauptete wenigstens die Bäuerin, als er heim kam. Entweder bist Du zu dumm oder hast gar vertrunken! Sie spektakelte den ganzen Tag. Es ist 'ne dumme Geschichte, wenn die Frau Herr im Hause ist, sagte der Bauer und hing sich an der Scheune am Balken auf.

Auf einem Gute bei Bromberg kam ein Knecht zu spät zur Feldarbeit. Gestern warst Du der Erste von der Arbeit und heute bist Du der Letzte bei der Arbeit, sagte der Inspector und schlug ihn mit der Faust ins Gesicht. — Herr, nicht schlagen! rief der Knecht. — Nicht schlagen? rief der Inspector, und schlug ihn mit seinem oben mit Blei ausgezogenen Stocke über den Kopf. Der Knecht stürzte dreimal zu Boden und hat um Schonung, der Inspector schlug weiter; der Geschlagene stand nicht mehr auf, er war todt. Der Inspector ist entflohen.

### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 6. Sonntage nach Trinit.  
predigt Vormittags Herr Pastor Schmidt.  
Nachmittags Herr Diac. Hochmuth.

## Bekanntmachung.

Während der bei den Gerichts-Aemtern in jedem Jahre in der Zeit vom 21. Juli bis 31. August stattfindenden **Gerichtsferien** werden nur die in §. 4 der Verordnung vom 10. März 1859 als dringlich bezeichneten Geschäfte erledigt, wogegen die Erledigung aller nicht dringlichen Sachen während der obgedachten Zeit ausgefetzt bleibt, was für alle Diejenigen, welche mit dem hiesigen Gerichts-Amte in Geschäften zu verkehren haben, hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, den 15. Juli 1868.  
Leonhardi.

## Erledigt

hat sich die an Auguste Wilhelmine Hempel aus Hirschfeld in No. 36 dieses Blattes erlassene öffentliche Vorladung durch deren Aufgreifung.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 12. Juli 1868.  
Leonhardi.

## Bekanntmachung.

Das 14. und 15. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1868 — letzte Absendung am 15. Juli d. J. — enthält:

- No. 96. Verordnung, die Erlassung eines Allgemeinen Berggesetzes betreffend; vom 16. Juni 1868.
- No. 97. Decret wegen Bestätigung der Statuten für die allgemeine Begräbniskasse zu Luchholz; vom 18. Juni 1868.
- No. 98. Bekanntmachung, die Ernennung des Commissars der Chemnitz-Leipziger Staatseisenbahn uebst Zweigbahnen betreffend; vom 27. Juni 1868.
- No. 99. Gesetz, die Ausgabe neuer 4procentiger Staatsschuldencassenscheine im Betrage von 20 Millionen Thalern betreffend; vom 26. Juni 1868.
- No. 100. Bekanntmachung, die Erweiterung des freien Verkehrs mit Branntwein betreffend, vom 27. Juni 1868.

- No. 101. Bekanntmachung, das Regulativ über die zollamtliche Behandlung der mit den Posten eingehenden, ausgehenden u. durchgehenden Gegenstände betreffend; vom 30. Juni 1868.
- No. 102. Gesetz, eine Beschränkung der Wirksamkeit der von Ehegatten vorgenommenen Veräußerungen, das Verfahren auf Einsprüche Dritter bei der Hülfsvollstreckung und einige Bestimmungen über die Zwangsversteigerung betreffend; vom 30. Juni 1868.
- No. 103. Verordnung, die Expropriation von Eigenthum für Erweiterung des Bahnhofes der Leipzig-Dresdner Eisenbahn zu Würzen betreffend; vom 26. Mai 1868.
- No. 104. Bekanntmachung, die Anleihe der Stadt Zschopau betreffend; vom 24. Juni 1868.
- No. 105. Verordnung, die Abänderung des Tarifs O für Erhebung der Schlachtsteuer zum Gesetze, die Schlachtsteuer u. betreffend, vom 15. Mai 1867; vom 29. Juni 1868.

Gebachte Stücke des Gesetz- und Verordnungsblattes liegen 14 Tage lang in hiesiger Rathsexpedition aus.

Wilsdruff, am 16. Juli 1868.

Der Stadtrath.  
Krehschmar.

## Gutsverkauf.

Das Grundstück des Herrn Franz Adolph Schulze in Neukirchen bei Wilsdruff soll mit todtm und lebendem Inventar, sowie mit sämmtlicher Ernte unter annehmbaren Bedingungen

Mittwoch, den 22. Juli 1868,

Vormittags 11 Uhr

in der Expedition des unterzeichneten Sachwalters, allwo auch die Bedingungen eingesehen werden können, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Grundstück hat ein Areal von 44 Ader 41 Quadrat-Ruthen und ist mit 735 Steuereinheiten belegt.

Die zugehörigen Gebäude sind insgesamt in gutem baulichem Stande und mit 3180 Thlr. — — versichert.

Wilsdruff, am 6. Juli 1868.

Adv. Theodor Schiedrich.

## Jagd-Verpachtung.

Der 2. Jagdbezirk zu Herzogswalde soll auf die Zeit vom 1. September 1869 bis 1. September 1875 für diesmal nicht im Wege des Meistgebots, sondern aus freier Hand verpachtet werden, weshalb in Gemäßheit §. 20 des Gesetzes vom 1. December 1864 alle Diejenigen, welche diese Pachtung zu übernehmen gesonnen sind, hiermit aufgefordert werden, sich binnen drei Wochen und spätestens

bis zum 8. August 1868

bei dem unterzeichneten Jagdvorstand zu melden.  
Herzogswalde, den 10. Juli 1868.

Carl Heinrich Ferdinand Piech,  
Jagdvorstand.

## Obst-Verpachtung.

Die Altcommunität Sachsdorf beabsichtigt nächsten Sonnabend, den 18. Juli, Nachmittags 6 Uhr im Gasthose zu Sachsdorf die diesjährige Obstnutzung an den Meistbietenden zu verpachten.

Der Gemeindevorstand daselbst.

# Auction von Schnittwaaren.

Montag, den 20. Juli d. Js. und folgende Tage,

von Vormittags 9—12 Uhr und von Nachmittags 2—6 Uhr

sollen aus dem Schnittgeschäft der Wittwe Hoffmann in Wilsdruff verschiedene Schnittwaaren, als: Merino, Mohair, Lüstre, Shirting, Westen- und Hosenstoffe, Taschen- und Halstücher, Glacé-Handschuh, Shawltücher, Bänder, Flanell, seidne Cravatten u. s. w.

im Gasthose zum weißen Adler in Wilsdruff

gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden.



## Großes Lager von Musikwerken und Spieldosen,

welche in keinem Salon und Krankenzimmer fehlen sollten, 2, 3, 4, 6, 8 und 12 Arien spielend, halte ich in reicher Auswahl bestens empfohlen.

Georg Brunner, Uhrmacher.

Dresden.

Badergasse No. 27.

Dr. K. Weller's zu Dresden  
seit 1855 bestehende

Augenheilanstalt

befindet  
sich jetzt

Pragerstr. 42.

# Feuer-Versicherungs-Anstalt

## der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.

Grundcapital der Bank, voll eingezahlt, 20,000,000 fl.  
 Garantiefond der Feuer-Versicherungs-Anstalt, voll eingezahlt, 3,000,000 fl.  
 Capital-Reserve der Feuer-Versicherungs-Anstalt, completirt, 1,000,000 fl.

Diese seit 1836 mit bestem Erfolge wirkende Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr zu festen, billigen Prämien.  
 Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich die Agenten:

Heinrich Schneider, Seilermeister in Wilsdruff,  
 Traugott Raphael, Getreidehändler in Mohorn.

### Stabliſſements - Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Stadt und Land zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich in hiesiger Stadt als

### Schuhmacher

etabliert habe, mit der ganz ergebenen Bitte: bei Bedarf mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

Durch aufmerksame und reelle Bedienung werde ich das mir zu Theil werdende Vertrauen zu wahren suchen.  
 Wilsdruff, am 10. Juli 1868. Hochachtungsvoll

Robert Krumbiegel, Schuhmacher,  
 wohnhaft beim Herrn Stadtgutsbesitzer Kössig.

### Dresden.

Nur  
 21 b. Freiburger Platz 21 b.

$\frac{3}{4}$  breite waschächte  
 Kleider-Cattune,  
 die Elle 2 Ngr. 8 Pf.;

$\frac{3}{4}$  breit  
 Halbpiqué (Chiffon façonné),  
 die Elle 3 Ngr.;

$\frac{3}{4}$  breite halbwollne  
 Glauchauer Kleiderstoffe,  
 die Elle 1 Ngr. 4 Pf.

$\frac{3}{4}$  weiß  
 Shirting,  
 die Elle 2 Ngr. 3 Pf.;

$\frac{3}{4}$  grau  
 Futter-Cattun,  
 die Elle 1 Ngr. 6 Pf.;

Cassinet zu Jacken,  
 die Elle 2 Ngr. 4 Pf.;

schwarzblau Sammet,  
 die Elle 6 Ngr.;

Bettzeuge, Handtücher,  
 Leinwand,

Meuble-Cattun etc.  
 auch billig.

Nur  
 21 b. Freiburger Platz 21 b.

Robert Bernhardt.

Den Herren Müzen- wie Strohhut-  
 Fabrikanten empfiehlt alle Neuheiten  
 von Müzen-Schirmen und Garnituren  
 in solidem Fabrikat zum billigsten Preis.

Traugott Raschke in Dresden,  
 Galerie-Strasse No. 9.

### Ein Paar Zuchtbullen,

Oldenburger Race,  $2\frac{1}{2}$  und  $1\frac{1}{2}$  Jahr alt, stehen zum Verkauf im  
 Gute No. 36 in Köhrsdorf bei Wilsdruff.

**Gesuch.** Ein anständiges Mädchen, welches das  
 Schneidern gründlich erlernen will, kann sich  
 melden. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

### Für Bauherrn.

Eine große Parthie sichte Bau- und Bretstämme von 12 bis  
 22 Zoll Stärke und bis 40 Ellen Länge, sind in Herrn Genßfelds  
 Holz zu Wilsdruff bei Grumbach vom Unterzeichneten zu verkaufen.  
 Herzogswalde. Carl Seurich.

Sonntag, den 19. Juli,

### Einzugschmaus in Kaufbach,

wozu ergebenst einladet

Robert Noack.

Sonntag, den 19. Juli,

### Casino im Gasthose zu Grumbach,

wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

Sonntag, den 19. Juli,

### Tanzmusik im Gasthose zu Weistropp,

wozu freundlichst einladet

Schramm.

Sonntag, den 19. Juli,

### Tanzmusik in Herzogswalde,

wozu ergebenst einladet

K. Gößner.

### Schlachtfest in Hühndorf.

Heute Freitag ladet zu frischer Wurst und Gallertschüssel  
 freundlichst ein G. Starke.

Sonntag, den 19. Juli,

### Tanzmusik und neubackner Kunden in Sachsdorf

wozu freundlichst einladet

E. Keller.

### Militair-Verein zu Wilsdruff.

Zu den nächsten Sonntag in Hühndorf abzuhaltenen Fest-  
 lichkeiten für unsere Kinder werden hierdurch noch  
 mals alle Angehörigen derselben freundlichst zur lebhaften Betheil-  
 gung eingeladen und gebeten, wenn möglich sich gleichzeitig mit den  
 Kindern kurz nach 1 Uhr vor dem Rathhause einzufinden und den  
 Zuge der Kinder anzuschließen. Abmarsch Punkt 2 Uhr  
 unter Musikbegleitung.

Der Vorstand des Militairvereins.

### Zu beachten!

Das Schneidermädchen J. K... in Sachsdorf und 2 feine  
 Mädchen im Niederdorfe, mit Namen T. M. und A. M., mögen  
 sich mit ihren großen Mäulern und grünen Nasen um sich bekümmern  
 und Andere in Ruhe lassen.